

Inhalt

Inhalt / Perspektiven
Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis ... 2

Beruf / Bildung
Holzbaujunioren besichtigen Betriebe 3
Aktuelles zu Meisterhaft 4
Nachlese zum FrauenForum 2022 4
Bayern-Sieg in Österreich 6
Mitglied in der Zimmerer-Nationalmannschaft werden 6
Workshop „Arbeitsschutz für Zimmerer“ 7

Technik / Umwelt
Schulpflicht bei Verwendung von Diisocyanaten . 8
holzbau technik 11

DachKomplett
Mit Servicevertrag Kunden langfristig binden 9

Recht / Soziales
Lohnausgleich bei Hitzefrei? 10
Tarifliches 13. Monatseinkommen 15
Nachweisgesetz – Neue Vertragsmuster 15
Steuer-Terminkalender Oktober 2022 15

Betrieb / Wirtschaft
Elementarschadenversicherung elementar wichtig . 16
Missverständnis bei der Bauleistungsversicherung . 16
Richtfest für das Freundschaftshaus 17
Steigende Materialpreise in der Versicherung berücksichtigen 17

Bücher / Informationen
mikado 10.2022: Hallen- und Gewerbebau 18

Verband / Innungen
München 19
Amberg/Cham/Schwandorf 20
Kronach/Lichtenfels 20
Nordoberpfalz 21
Bad Neustadt/Bad Kissingen 22
Regen/Viechtach/Grafenau 22
Rosenheim 23

Sämtliche Personenbezeichnungen im Text gelten gleichermaßen für alle Geschlechter (m/w/d).

Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis

In diesen Tagen beginnt für viele junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt. Sie starten in eine Zimmererlehre. Die Ausbildung findet bekanntermaßen an drei Lernorten statt: Ausbildungsbetrieb, Berufsschule (BS), überbetriebliches Bildungszentrum (ÜBA). Der Zusammenarbeit der drei Partner kommt dabei eine große Bedeutung zu.



Rupert Wagner

Foto: Privat

Genau dieser Kooperation widmet Rupert Wagner, Mitinhaber der Zimmerei Dondl & Wagner, viel Zeit in seinem ehrenamtlichen Engagement als Lehrlingswart und Prüfungsvorsitzender der Zimmerer-Innung Erding.

Herr Wagner, Sie pflegen vor Ort den intensiven Kontakt mit der Berufsschule und dem ÜBA-Zentrum. Was treibt Sie dazu an?

Ich halte es für enorm wichtig, dass wir als Holzbauunternehmer engen Kontakt mit der Schule und dem Bildungszentrum halten und Präsenz zeigen. So gehen Obermeister Georg Lippacher und ich zu Beginn des Schuljahres schon in die Klassen und stellen uns vor. Dann haben die Azubis gleich Ansprechpartner aus der Innung, die ein offenes Ohr für sie haben. Außerdem unterrichte ich noch nebenberuflich in den Fachklassen den Praxisteil.

Wie läuft die Absprache mit den Lehrern?

Die Lehrer und Ausbildungsmeister tauschen sich regelmäßig untereinander aus. Das ist sehr gut so und läuft ganz automatisch. So stimmen wir uns ab, wer was wann und wie macht. Meiner Erfahrung nach ist es dann auch kein Problem, wenn an der Berufsschule und dem ÜBA-Zentrum unterschiedliche Schiftmethoden unterrichtet werden. Die Azubis sind alt genug,

um für sich den besten Weg herauszufinden. Mir ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass man beim Aufriss die Maße errechnen und zeichnerisch kontrollieren muss. Der umgedrehte Weg geht natürlich auch. Gerade bei dieser Arbeit ist hohe Präzision erforderlich.

Wie hält die Innung allgemein Kontakt zu Berufsschule und ÜBA-Zentrum?

Wir laden beispielsweise die Lehrer und Ausbildungsmeister immer zu unseren Innungsversammlungen und natürlich auch zur Freisprechungsfeier ein. So gibt es viele Gelegenheiten zum Meinungs- und Gedankenaustausch. Das fördert auch das gegenseitige Verständnis, denn jeder hat durchaus seinen eigenen Blickwinkel auf die Ausbildung.

Thema Berichtsheft: Wie gehen Sie damit um, insbesondere in Ihrer Funktion als Prüfungsvorsitzender?

Wie gesagt, gehe ich zu Schuljahresbeginn in die Klassen rein. Da spreche ich natürlich auch das Berichtsheft an. Viele wissen gar nicht, dass es bei den Prüfungen ein zugelassenes Hilfsmittel ist. Es muss allerdings ordentlich geführt werden, um schnell mal etwas nachzuschlagen. Hier stehen auch die Ausbildungsbetriebe in der Verantwortung. Sie sollten sich die Berichtshefte regelmäßig vorlegen lassen, um die Eintragungen zeitnah zu kontrollieren und abzuzeichnen. Da hapert es allerdings manchmal ganz gewaltig. Mir fehlt für so etwas jegliches Verständnis. Denn die Berichtshefte sind doch für beide Seiten ein wichtiges Dokument, das belegen soll, ob vernünftig ausgebildet worden ist oder nicht. Ich biete den Lehrlingen sogar an, dass ich mir die Berichtshefte anschauen und mit ihnen bespreche bzw. Verbesserungen erörtere.

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Landesinnungsverband des Bayerischen Zimmererhandwerks
Eisenacher Str. 17, 80804 München
Verantwortlich für den Inhalt:
Alexander Kirst
Telefon 089 36085-0
Druck und Anzeigenverwaltung:
Eberl Druck & Design UG
Fischermarktstr. 29, 86911 Dießen
Telefon 0152 09494716
Erscheinungsweise: 10 Ausgaben p.a.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verlegerbeilagen

- ZDB: UIB – Steuerrecht „Das müssen Unternehmen zur Energiepreispauschale wissen“

